

Illmitzer 70 Jahreblatt

13. Jahrgang

März/April 2000

Nummer 71

**Was sucht ihr
den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier,
sondern er ist
auferstanden.**
(Lk 24, 5f)



Inhalt:

**Das Leitbild der Pfarre Illmitz
Jubiläumsjahr 2000
Kinderseite**

**Seite 3
Seite 5
Seite 6**

Liebe Pfarrgemeinde!

Für die Fastenzeit haben wir uns im Pfarrgemeinderat vorgenommen, das „LEITBILD der Pfarre Illmitz“ der gesamten Bevölkerung zu präsentieren.

Wie kam es zum Leitbild?

Im Zuge der Vorbereitungen der Kanonischen Visitation 1999 durch unsern Herrn Bischof kam von ihm der ausdrückliche Wunsch, die Pfarren sollen ihre eigene Entwicklung und Erneuerung aktiv lenken und steuern, sollen nicht einfach ein Kirchenjahr auf das andere folgen lassen, sondern in den Herzen und Köpfen der Menschen soll das Bewußtsein geweckt werden, wer sie als Christen in der Welt sind und was ihr Anteil zur Mitgestaltung von Kirche und Welt ist. Genauso wie ein Landwirt, ein Winzer im Grunde die gleiche Arbeit zu verrichten hat wie vor 20 Jahren, so wird er im Kopf und Herz heute nachdenken müssen, um den Gegebenheiten der jeweiligen Zeit am günstigsten begegnen zu können.

In vielen Besprechungen, Sitzungen und einem Klausurtag haben die Pfarrgemeinderäte unter der Begleitung eines Fachtheologen nun ein Leitbild verabschiedet, das wie ein Wegweiser zu verstehen ist, das die Richtung angibt, in die es zielstrebig zu gehen gilt. Das Leitbild ist nicht der Phantasie der Pfarrgemeinderäte entsprungen. Wir haben als Grundlage die Heilige Schrift genommen und daraus eine biblische Vision von Pfarrgemeinde, also ein biblisch fundiertes Leitbild entworfen. Es ging uns darum, der Frage nachzugehen?

Was ist der Wille Gottes?
Was ist der Lebenszweck der Kirche?
Was ist der Sinn einer/unserer Pfarre?

Das daraus entstandene Leitbild ist nicht zu verwechseln mit einem Patentrezept, sondern ist und bleibt ein Wegweiser. An uns allen wird es liegen, ob wir den biblischen und kirchlichen Prinzipien Fleisch und Blut geben, bestrebt sind auch in Zukunft das religiöse Erbe unserer Ahnen entschieden zu leben und glaubwürdig weiterzugeben an die nächsten Generationen.

Das Leitbild enthält nichts wesentlich Neues, jedoch ist es ein Hinweis, wieder verstärkt und mit Überzeugung unser Leben als Christinnen und Christen zu gestalten. An den Grundfunktionen der Kirche haben wir unser Leitbild aufgebaut:

- Liturgie – Gottesdienstfeiern
- Diakonie – Dienst am Mitmenschen
- Martyrie – Bekenntnis zu Gott
- Koinonie – Gemeinschaft in der Kirche

An den 4 Fastensonntagen werde ich in den Predigten das Leitbild zum Inhalt machen. Darüberhinaus werden die Pfarrgemeinderäte mit den einzelnen Mitarbeiter/innen und pfarrlichen Gruppen das Leitbild besprechen. Für persönliche Anfragen stehen die Pfarrgemeinderäte und ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit unserem Leitbild soll in der Fastenzeit bewusst auf den Kern unseres Glaubens hingewiesen werden und somit der Erneuerung der Pfarre sowie jedes/r einzelnen ein Dienst geleistet werden.

Ich wünsche allen eine gesegnete Fastenzeit

Ihr Pfarrer

Josef Winkler

Die Bibel Fundament der Gemeindeentwicklung

Die Gemeindeentwicklung hat das Ziel Spuren des Reiches Gottes in unsere Gemeinde, in unsere Welt zu bringen. Daher ist auch die hl. Schrift Fundament und Ausgangspunkt dieses Prozesses. Konkret haben wir zwei Bibelstellen aus dem Neuen Testamt als Grundlage für unser Leitbild genommen:

Mk 6,30-44:

Die Rückkehr der Jünger und die Speisung der Fünftausend

Lk 24,13-35:

Die Emmausjünger

Die Rückkehr der Jünger und die Speisung der Fünftausend (Mk 6,30-44)

Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus. Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren, und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg und die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Gegen Abend kamen seine Jünger zu ihm und sagten: Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät. Schick sie weg, damit sie in die umliegenden Gehöfte und Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen können. Er erwiderte: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie sagten zu ihm: Sollen wir weggehen, für zweihundert Denare Brot kaufen und es ihnen geben, damit sie zu essen haben? Er sagte zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach! Sie sahen nach und berichteten: Fünf Brote, und außerdem zwei Fische. Dann befahl er ihnen, den Leuten zu sagen, sie sollten sich in Gruppen ins grüne Gras setzen. Und sie setzten sich in Gruppen zu hundert und zu fünfzig. Darauf nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Leute austeilten. Auch die zwei Fische ließ er unter allen verteilen.

Das Leitbild der Pfarre Illmitz

Unser Leitbild

Das Leitbild der Pfarre Illmitz nimmt im Blick auf die Menschen Maß an der Person und am Leben Jesu Christi und schöpft aus dem großen Reichtum an biblischen Erzählungen, vor allem des Evangeliums. Das Leitbild ist uns Wegmarkierung auf dem Weg hin zur Verwirklichung der ureigensten Aufgabe der Kirche: Spuren des Reiches Gottes in diese Zeit und Welt zu bringen – ein Weg, auf dem sich die Kirche, auf dem sich unsere Pfarre seit jeher befindet. Ein Weg aber auch, der unter sich ändernden kirchlichen und gesellschaftlichen Bedingungen immer neu auszumachen ist.

- Wir Illmitzer und Illmitzerinnen wollen diesen unseren Gott, von dem wir glauben, daß er einer ist, der sich um die Menschen kümmert, in den Mittelpunkt des Lebens und des Glaubens stellen. Wir wollen unser Leben – den Alltag und unser Feiern – im Lichte des Evangeliums deuten, Entscheidungen auf dem Hintergrund der Frohen Botschaft treffen und damit mit den Augen Gottes sehen. Wir Illmitzer und Illmitzerinnen wollen, daß dieser unser Gott, der ein lebendiger ist, erfahrbar wird in unseren gottesdienstlichen Feiern, besonders in der Feier der heiligen Messe.
- Wir Illmitzer und Illmitzerinnen wollen von diesem unserem Gott Zeugnis geben – durch Wort und vor allem auch durch Tat. Wir wollen einander mitteilen, was uns im Glauben wie im Leben bewegt – in der Pfarrgemeinde, in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Freizeit, überall dort, wo wir gerade sind und leben.
- Wir Illmitzer und Illmitzerinnen wollen für diesen unseren Gott einstehen, indem wir Heimat geben wollen den Menschen, die Trost und Orientierung suchen, indem wir besorgte Gastgeber sind für physisch und psychisch Notleidende. Wir wollen die, die zu uns kommen, sättigen und unsere Augen offen halten für die vielfältige Not in unserer Gemeinde, in unserem Land, in der ganzen Welt.
- Wir Illmitzer und Illmitzerinnen wollen mit diesem unserem Gott und untereinander eine Gemeinschaft von vielen kleinen Gemeinschaften bilden, die gekennzeichnet sind von Offenheit füreinander. Wir wollen aufeinander hinhören und Fragende sein und so Vorurteile abbauen. Wir wollen uns auftretenden Konflikten stellen und sie konstruktiv im Sinne Jesu und seiner Botschaft lösen.

Weil wir glauben, daß dieser unser Gott jeden Menschen, gleich ob jung oder alt, ob Mann oder Frau, ob gesund oder krank, ob reich oder arm mit einer unveräußerlichen Würde ausgestattet hat und für ihn jeder Mensch daher wichtig ist, glauben wir auch, daß jeder Mensch von Gott mit unterschiedlichen Begabungen beschenkt worden ist. Deshalb gilt für uns, daß alle getauften Christen und Christinnen Kirche von Illmitz sind, alle Begabungen für die Lebendigkeit der Pfarrgemeinde von Bedeutung sind und daß alle für das Gemeindeleben verantwortlich sind unter Rücksichtnahme auf die zeitliche Verfügbarkeit eines/ einer jeden einzelnen.

Das Leitbild unter die Leute bringen

Der PGR hat vereinbart das Leitbild der Pfarre Illmitz unter die Leute zu bringen. Es geht ihm dabei darum, bewußt zu machen, was das Wesentliche ist, als christliche Gemeinde zu leben.

Daher gibt es während der Fastenzeit eine Predigtreihe innerhalb der Sonntagsgottesdienste. Es sollen auch möglichst viele Mitarbeiter/innen der Pfarre, Gruppen, Arbeitskreise und Runden damit konfrontiert werden.

Die Emmausjünger

Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie von Blindheit geschlagen, so daß sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen, und der Eine von ihnen – er hieß Kleopas – antwortete: Bist du so fremd in Jerusalem, daß du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus von Nazareth. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloß? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und dem Simon erschienen.

Pfarrerwechsel mit 1. September 2000

In der letzten Ausgabe des St. Bartholomäusboten habe ich ausführlich beschrieben, dass ich mich auf die Bitte und den Wunsch unseres Herrn Bischofs hin entschieden habe, ab Herbst in die Dompfarre Eisenstadt zu wechseln. Ich möchte das auch im Wege des Pfarrblattes tun, damit alle Illmitzer/innen informiert sind.

Der Herr Bischof ist bestrebt, unserer Pfarre wieder einen Priester zu geben. Deshalb ist unsere Pfarre bereits zur Bewerbung ausgeschrieben. Ich empfehle diese Angelegenheit der Neubesetzung Ihrem persönlichen Gebet und bitte selbst um die Annahme meiner Entscheidung. Ich habe dem Herrn Bischof ausdrücklich gesagt, dass ich keinen Grund sehe, dass mich niemand und nichts veranlasst hat, Illmitz zu verlassen, ausgenommen eine Bitte, die er im Blick auf die Verantwortung für die gesamte Diözese an mich herangetragen hat. Ich hoffe, mit meiner Entscheidung dem Willen Gottes gehorchend und die Hirtensorge des Bischofs unterstützend das Richtige getan zu haben.

Josef Prikoszovits

Einladung zur diesjährigen Buswallfahrt nach Pöllauberg

Am 5. Juli 2000 plant die Pfarre eine Buswallfahrt nach Pöllauberg. Dieser Ort liegt im vielgepriesenen „Naturpark Pöllauer Tal“ im Herzen der Oststeiermark.

Wie jedes Jahr sind alle herzlichst eingeladen, die einen erbaulichen und gemütlichen Tag in fröhlicher Gemeinschaft erleben wollen.

Tagesplan:	7.00 Uhr:	Abfahrt vor der Kirche (Eisenstadt – Südautobahn – Pöllau)
	10.40 Uhr:	Führung durch die Wallfahrtskirche
	11.00 Uhr:	hl. Messe in Pöllauberg
	12.00 Uhr:	Mittagessen (Jägerwirt - Gasthaus Gager)
	13.45 Uhr:	Führung im Ort Pöllau (Kirche und barocker Ortskern)
	15.30 Uhr:	Rückfahrt (Hartberg – Oberwart – Kleinfrauenhaid)
	17.00 Uhr:	Andacht in Kleinfrauenhaid
	ca. 18.00 Uhr:	Einkehr beim Heurigen Stegschendl in Pöttelsdorf
	ca. 21.00 Uhr:	Ankunft in Illmitz

Kosten: Bus, Trinkgeld für den Fahrer, Führung in Pöllau S 200.--

Anmeldung in der Zeit von 12.-25. Juni bei
Hilda Tschida, Apetlonerstraße 35a, Tel. 2238

Auf ein schönes bleibendes Gemeinschaftserlebnis
freut sich Hilda Tschida
im Namen des Pfarrgemeinderates



Speisensegnung in der Osternacht

Speisensegnungen gibt es in allen Kulturen. In unserer Kultur ist es unter anderem die Speisensegnung in der Auferstehungsnacht zu Ostern.

Die Speisensegnung an Ostern bildete sich im Zusammenhang mit der alten, strengen Fastendisziplin aus, die nicht nur auf Fleisch, sondern auch auf Eier und Käse verzichten ließ. Diese lang entbehrten Speisen wurden in der Osternacht für das erste häusliche Ostermahl gesegnet. Eine besondere Symbolik hat das Ostereier als Zeichen des Lebens. Die Tischgemeinschaft der Gläubigen mit dem Auferstandenen in der Eucharistie soll sich an diesem Tag gleichsam als Agape in den Häusern fortsetzen.

Der Priester soll in Zukunft vor sich auf einem schönen Tisch die zu segnenden Speisen (Fleisch, Brot, Eier, etc.) stehen haben. Damit aber auch die mitgebrachten Speisen der Gläubigen schon gesegnet werden können, (und nicht mehr wie bisher in den Handtaschen verborgen sind) soll ein so großer Tisch verwendet werden, dass alle Gläubigen ihre mitgebrachten Speisen zur Segnung darauf stellen können. Besonders schön wäre es, wenn diese in ein Binkerl, Körbchen o.ä. gelegt würden.

Dr. Gerlinde Dietz und Christian Graf

**„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“
(Mt 25,40)**

Den Dank Gottes möchte ich allen zusprechen, die unsere fünf Asylanten während ihres 14tägigen Wohnens bei uns unterstützt haben. Alle Hilfsbereitschaft, die Sie durch Wohlwollen, Zeit, Geld, Essen, Fahrräder, Sprachkurs, ... gezeigt haben, hat diesen fünf Männern ihre missliche Lage zu ertragen geholfen. Danke und Vergelt' s Gott.

Josef Prikoszovits

Jubiläumsjahr 2000

1. Was ist das Jubiläum?

Das Große Jubiläum des Jahres 2000 ist eine außerordentliche Einladung, das Geheimnis der Menschwerdung Gottes besser zu verstehen:

Wir sollen uns erinnern, dass Gott uns liebt, denn vor 2000 Jahren ist Jesus aus Liebe zu uns Mensch geworden. Das Jubiläum oder das Heilige Jahr ist:

- das Jahr der geistlichen Erneuerung
- das Jahr der persönlichen Begegnung mit Christus
- das Jahr der Liebe Gottes sowie der Liebe zu Gott und einer aufrichtigen geschwisterlichen Liebe zueinander

2. Das Jubiläums – Symbol

Der blaue mittlere Teil stellt den Erdball dar. Dieser wird vom Kreuz, dem Zeichen, dass Christus für das Heil aller gestorben ist, bezeichnet. Die drei farbigen Linien des Kreuzes symbolisieren die Dreifaltigkeit. Die fünf verschiedenfarbigen Tauben stellen die Erdteile dar. Zum Zeichen der Einheit und Versöhnung sind sie ineinander verwoben. Das Licht, das von der Mitte des Kreuzes ausgeht, bezeichnet Christus – „Christus gestern, heute, in Ewigkeit“

3. Die Botschaft des Jubiläums

Ein starker Anruf an alle:

1. Den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist zusammen mit Maria besser kennenlernen.

Jeder ist deshalb persönlich eingeladen:

- die Heilige Schrift zu lesen und danach zu leben
- die katholische Lehre zu vertiefen
- an der Liturgie und insbesondere an der hl. Messe teilzunehmen

2. Den Glauben bezeugen:

- durch ein christliches Lebenszeugnis im persönlichen Leben, in der Familie, in der Gesellschaft, in der Arbeit und in der Kirche
- durch Werke der Nächstenliebe
- durch das Aufopfern eigener Leiden

4. Wie kann der Christ das Jubiläum feiern?

Notwendige Schritte für jeden einzelnen könnten sein:

1. Eine vertiefte Überprüfung des eigenen Lebens als Christ
Was mache ich aus meinem Leben? Wozu lebe ich?
2. Eine aufrichtige Reue
Ehrliche Betrachtung des eigenen Lebens
3. Ein fester Vorsatz
Aufbrechen und unser Leben neu ordnen

5. Der Sinn des Jubiläumsablasses

Die Freude des Jubeljahres ist in besonderer Weise eine Freude über den Nachlass der Schuld, die Freude der Umkehr. Im Bußsakrament wird uns die Vergebung des himmlischen Vaters zugesprochen.

Die Kirche ist jedoch von alters her immer zutiefst davon überzeugt gewesen, dass die von Gott gewährte Vergebung als notwendige Folge eine

tatsächliche Lebensänderung, eine Erneuerung und Heiligung der eigenen Existenz einschließt. Die eingetretene Versöhnung mit Gott schließt aber nicht aus, dass gewisse Folgen der Sünde zurückgeblieben sind, von denen man geläutert werden muss. Im Ablass wird die zeitliche Strafe für Sünden erlassen, die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind. Es geht hier aber nicht um eine von außen den Menschen auferlegte Strafe, die Gott ähnlich einem irdischen Gericht verhängen würde, sondern um die Folgen und Nachwirkungen der Sünde, unter denen Menschen zu leiden haben. Es ist der Glaube der Kirche, dass diese Nachwirkungen durch den Ablass getilgt werden können.

6. Wie erlangt man den Jubiläumsablass?

Voraussetzungen für den Empfang des Ablasses sind die sakramentale Beichte und die Kommunion bei der Mitfeier der Eucharistie. Dazu kommt das Zeugnis der Gemeinschaft mit der Kirche, bekundet durch ein Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters, das das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und eine Anrufung der Gottesmutter einschließt, sowie durch Taten der Buße und der Nächstenliebe.

Orte für den Erwerb des Jubiläumsablasses sind die Hauptkirchen der Stadt Rom und des Heiligen Landes, die Kathedralen der Diözesen und die von den Bischöfen bestimmten Jubiläumskirchen. Mögliche Werke der Buße oder Nächstenliebe könnten sein:

- eine Wallfahrt zu einer Jubiläumskirche
- sich überflüssigen Konsums enthalten
- eine Spende für religiöse oder soziale Werke
- soziale Tätigkeiten zu Gunsten der Gemeinschaft

Der Ablass kann höchstens einmal pro Tag empfangen und für sich persönlich oder fürbitweise für bereits verstorbene Personen erworben werden.

Kinderseite

Eine Gemeinschaft von Christen heißt Pfarrgemeinde. Und eine Pfarrgemeinde hat vier besondere Merkmale. Diese können wir an einer Bibelstelle, die Ihr sicher kennt, herauslesen. Es ist die Geschichte der Emmausjünger.

Die Emmausjünger

Nach dem Tod von Jesus gehen zwei Jünger ganz traurig von Jerusalem weg. Sie sind unterwegs nach Emmaus, einem kleinen Ort. Plötzlich treffen sie einen fremden Mann. Sie gehen miteinander. Er fragt sie, was sie so traurig macht, und sie erzählten ihm die Geschichte von Jesus und seinem Tod. Sie gehen einen langen Weg gemeinsam. Dabei sind sie zu einer kleinen **GEMEINSCHAFT** zusammengewachsen.

Der Mann erzählt ihnen von der Bibel, von den Propheten und von Gott. Er will ihnen also den Glauben an Gott weitersagen, **VERKÜNDEN**.

Das Reden hilft den beiden Jüngern. Der fremde Mann tröstet sie mit seinen Worten. Es wird ihnen warm ums Herz, und sie können wieder ein bisschen hoffen. Er will ihnen helfen und **DIENEN**.

Nach einigen Stunden kommen sie ans Ziel. Die Jünger drängen den Mann, noch eine Weile bei ihnen zu bleiben und mit ihnen zu essen. Und er nimmt die Einladung an und geht mit ins Haus. Beim Essen passiert etwas ganz besonderes. Der fremde Mann nimmt das Brot, bricht es und gibt es den beiden Jüngern. Es ist wie bei der Feier des letzten Abendmahles. Und plötzlich ist der Mann nicht mehr da. Jetzt gehen ihnen die Augen auf. Es war Jesus. Und sie erinnern sich an das Schöne, dass sie mit ihm erlebt haben. Sie erkennen, dass sie eigentlich Gottesdienst gefeiert haben. Und deshalb **FEIERN** die Christen auch heute noch Gottesdienst und erinnern sich an den Tod und die Auferstehung Jesu. Sie wissen, Jesus lebt, er ist auferstanden. Das wollen sie auch den anderen in Jerusalem erzählen.



„Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erklärte?“

(Lk 24,32)



Rätselecke

Wenn ihr die Geschichte von den Emmausjüngern lest, könnt ihr sicher das Rätsel lösen. Die Lösung ergibt gleichzeitig die vier Merkmale einer Pfarrgemeinde.

Viel Glück!

E M E N S H A

V R K N D N

I E E

F I R N

Die richtige Lösung bitte bis **28. April 2000** in den Postkasten des Pfarrhofes werfen!

Die Gewinner des letzten Rätsels

Gangl Stefan, Untere Hauptstraße 65

Gangl Tina, Obere Hauptstraße 9

Tschida Petra, Ulmenweg 16

Wir gratulieren den Gewinnern sehr herzlich!

70 Jahre

Tschida Johanna, Apetlonerstraße 27b	02.03.
Gartner Anton, Zickhöhe 13	10.03.
Opitz Michael Quergasse.10	11.04.
Pingitzer Georg, Zickhöhe 44	20.04.
Haider Otto, Neubaugasse 3	25.04.
Schwarzbauer Erika, Friedhofgasse 7	14.05.
Haider Theresia, Schrändlgasse 15	21.05.



Gründonnerstag:
Abschied von Jesus

75 Jahre

Zehentner Anna, Apetlonersstraße 49	02.04.
Haider Rudolf, Feldgasse 22	07.04.
Fleischhacker Hilda, Obere Hauptstraße 23	12.04.
Egermann Barbara, Obere Hauptstraße 27	29.04.
Brix Franz, Triftgasse 5	19.05.



Karfreitag:
Tod am Kreuz

80 Jahre

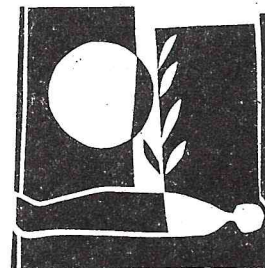
Gartner Emilie, Urbarialgasse 13	01.03.
Kroiss Katharina, Quergasse 13	29.03.
Haider Georg, Florianigasse 17	24.04.
Klein Theresia, Ufergasse 27	04.05.
Rauchwarter Johann, Untere Hauptstraße 5	28.05.

85 Jahre

Gartner Matthias, Urbarialgasse 13	14.03.
------------------------------------	--------

Silberne Hochzeit

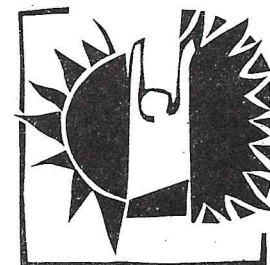
Emilie und Josef Haider, Schrändlgasse 5	04.04.
Adele und Anton Salzl, Obere Hauptstraße 63	18.04.
Maria und Otto Anton Wein, Grabengasse 41	18.04.
Johanna und Anton Rauchwarter, Angergasse 8	02.05.
Maria Theresia und Josef Loos, Seegasse 30	09.05.



Karsamstag:
Hoffnung der Christen

Goldene Hochzeiten

Katharina und Johann Horvath, Breitegasse 42	27.04.
Maria Anna und Michael Sailer, Breitegasse 2	02.05.
Emilie und Karl Unger, Angergasse 26	09.05.
Theresia und Josef TERNYAK, Söldnergasse 8	11.05.



Ostern:
Erlösung der Menschheit

Taufen

Haider Christian, Schrändlgasse 6d	27.02.
Haider Stefan, Seegasse 40	27.02.
Nitsch Jaqueline Maria, Zickhöhe 38	05.03.
Sattler Theresia, Gartenzeile 3	05.03.

Begräbnisse

Kiss Julia Valerie, Jois	01.03.
--------------------------	--------



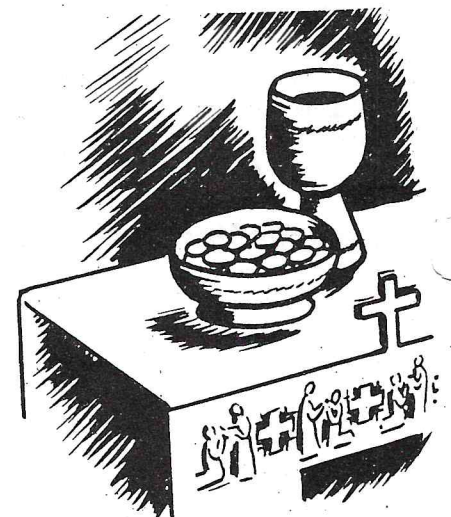
Emmausgang:
Begegnung mit Christus

Termine:

- ab 27.03. Messfeiern um 19.00 Uhr
 02.04. Fastenaktion – Haussammlung
 15.00 Uhr: Familien-Kreuzweg des Dekanates in Halbturn, Schloßpark
 06.04. Theologischer Tag in Eisenstadt, Haus der Begegnung: „Geschieden und wiederverheiratet. Möglichkeiten einer menschenfreundlichen Kirche“
 09.04. Anbetungstag (genaue Einteilung siehe Kasten unten)
 13.04. Erstkommunion-Elternabend, 19.30 Uhr, Pfarrheim
 14.04. Dekanatsjugendkreuzweg, 20.15 Uhr, Halbturn, Schloßpark
- Geänderte Gottesdienstzeiten für die Kar- und Osterliturgie:**
 16.04. **Palmsonntag:** 8.00 Uhr, 10.00 Uhr (ORF), 14.00 Uhr
 17.04. Krankenkommunion in den Seitenstraßen: 9.00-12.00 Uhr; 13.00-15.00 Uhr
 18.04. Krankenkommunion in der Oberen Hauptstraße, Unteren Hauptstraße und Apetlonerstraße: 8.00-12.00 Uhr; 13.00 Uhr: Beichte für alte und kranke Menschen, anschl. Meßfeier (13.30 Uhr)
 19.04. Bußandacht: 19.00 Uhr
 20.04. **Gründonnerstag:**
 19.00 Uhr: Feier des Letzten Abendmahles
 Ölbergstunde: 20.00-21.00 Uhr Männer
 21.00-22.00 Uhr Frauen
- 21.04. **Karfreitag:**
 09.00 Uhr: Kreuzweg
 15.00 Uhr: Andacht von den sieben Worten Jesu am Kreuz
 19.00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi (ORF)
- 22.04. **Karsamstag:**
 11.00 Uhr: Kindergebetsstunde vor dem hl. Grab;
 22.00-24.00 Uhr: Feier der Osternacht (ORF)
- 23.04. **Ostersonntag:** 8.00 Uhr (Speisensegnung), 9.15 Uhr (Speisensegnung), 10.30 Uhr, 14.00 Uhr
 24.04. **Ostermontag:** 9.15 Uhr, 10.30 Uhr, 14.00 Uhr
 25.04. 19.00 Uhr: Markusprozession
 ab 01.05. Messfeier um 19.30 Uhr
 07.05. 9.15, 10.30 Uhr anschließend Prozession mit der Feuerwehr zur Florianikapelle
 08.-12.05.: Herr Pfarrer auf Theologischem Fortbildungskurs in Freising
 13.05. Firmung-Elternabend, 20.30. Uhr, Pfarrheim
 Dekanatsjugendmesse, 19.00 Uhr, Tadtten



**Ein gesegnetes
Osterfest wünscht
die Redaktion des
Pfarrblattes!**



Anbetungstag:

- 09.15 Uhr: Messfeier; anschließend Aussetzung und stille Anbetung
 10.30 Uhr: Messfeier; anschließend Anbetungsstunde der Männer
- 12.15 Uhr: Stille Anbetung
 13.30 Uhr: Anbetungsstunde der Kinder
 14.00 Uhr: Eucharistische Andacht
 14.30 Uhr: Anbetungsstunde der Frauen
 15.30 Uhr: Stille Anbetung
 16.30 Uhr: Gebetsgruppen
 17.30 Uhr: Rosenkranz
- 18.00 Uhr: Messfeier mit besonderer Gestaltung durch Firmlinge und Jugendliche

